

NATURA 2000 im Naturpark Harz

FFH-Gebiet Brummtal bei Quenstedt



Erlen-Eschen-Wald

Die Täler von Hengstbach und Eine

Begleitet von **Erlen- und Eschen-Wäldern an Fließgewässern** strebt der Hengstbach der Eine zu, die bei Welbsleben den Naturpark Harz verlässt. Schwarzerlen tolerieren Nässe. Ihre Samen fallen im Winter auf den Schnee. Mit dem Tauwasser werden sie verbreitet. Im Frühjahr blühen in den Auwäldern Scharbockskraut, Gelbes Windröschen und Hohler Lerchensporn. An den sonnigen Hängen des Brummtals zeigt sich eine gänzlich andere Vegetation: **Naturnahe Kalktrockenrasen und deren Verbuschungsstadien**. Dort kommt kleinflächig noch die Gold-Distel vor. Nur eine extensive Nutzung durch Mahd oder Beweidung

bei gleichzeitigem Verzicht auf zusätzliche Düngung kann den fortschreitenden Verlust dieses Lebensraumtyps aufhalten. Das Mosaik verschiedener Lebensraumtypen sichert Vogelarten wie dem Rebhuhn und dem Neuntöter das Überleben. Der Neuntöter, der hier nur im Sommerhalbjahr zu beobachten ist, braucht Gebüschgruppen als Nistplatz und einzelstehende Obstbäume als Jagdansitz. Auf Flächen mit kurzer, nicht zu dichter Vegetation findet er seine Beute. Dort fühlt sich auch das Rebhuhn wohl, welches ganzjährig und besonders im Winter Sämereien von Wildkräutern vorfinden muss.



Rebhuhn *Perdix perdix*



Neuntöter *Lanius collurio*



NATURA 2000 im Naturpark Harz

Das Gebiet „Brummtal bei Quenstedt“ ist Teil des Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000, welches sich über rund ein Fünftel der Fläche Europas erstreckt. Es besteht aus **Fauna** (Tierwelt) – **Flora** (Pflanzenwelt) – **Habitat** (Lebensraum) – **Gebieten** sowie **Vogelschutzgebieten**. Ziel von Natura 2000 ist es, heimische und besonders schützenswerte Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume zu erhalten, zu verbessern und wenn nötig wiederherzustellen.

Mit dem Projekt „NATURA 2000 im Naturpark Harz“ möchte der Regionalverband Harz die Natura 2000-Gebiete in der Region bekannter machen. Als Träger des Natur- und Geoparks vermittelt er die Erdgeschichte sowie die Entwicklung der Kulturlandschaft.

Die Naturparke im Harz in Sachsen-Anhalt mit ihren 43 FFH- und vier Vogelschutzgebieten sind zu rund 77 % ihrer Fläche Landschaftsschutzgebiet. Wegen der reizvollen Landschaft eignen sie sich besonders für die Erholung. Der Regionalverband Harz bietet umfangreiches Informationsmaterial an, darunter auch die Broschürenserie NATURA Tipps. Weitere Informationen unter: www.harzregion.de



Die Grafschaften der Wettiner im Schwaben- (braun) und Hasegau (orange), 10. und 11. Jh.

Die Edlen von Arnstein

Die seit Anfang 2010 existierende Stadt Arnstein besteht aus zwölf Ortschaften, von denen einzig Sandersleben (Anhalt) Stadtrecht hatte. Keine trägt den Namen Arnstein. Der weist auf die 1,5 km SW von hier gelegene Burgruine und die im Gebiet einstmals ansässigen Edlen von Arnstein. Die dem schwäbischen Adelsgeschlecht der Herren von Steußlingen entstammenden Grafen übten hier innerhalb des mittelalterlichen Schwaben-

gaus die niedere Gerichtsbarkeit aus. Mit ihrer Einbindung in das Lehnssystem ließen sie anstelle einer Fluchtburg 1,5 km SW eine Höhenburg errichten. 1156 nannte sich WALTHER II. nach ihr „von Arnstein“. Nur 900 m SE von hier, auf einem Bergsporn über dem Hengstbach, befinden sich Reste der Schalkenburg, einer jungsteinzeitlichen Kreiswallanlage. Die im Einflussbereich der Wettiner gelegene Grafschaft Arnstein reichte im Osten bis an die Saale.

Text: Dr. Klaus George & Arne Schäfer • Fotos: VDN/Frank Hans, VDN/Wilhelm Hillen, RVH/Arne Schäfer • Abbildung: Georg Langlotz (2006): „Zwischen Selke und Wipper, Band II, Selke Wipper GBR (Hrsg.) Karte: Kartographische Kommunale Verlagsgesellschaft mbH, Nordhausen • Konzeption & Design: design office - Agentur für Kommunikation Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2015 • Alle Rechte vorbehalten.

